

# Die alte Heimat fest im Herzen

## Hobbyautor Andreas Eßer komponierte das „Königshoven Lied“

von FRANK WEIFFEN

### BEDBURG-KÖNIGSHOVEN.

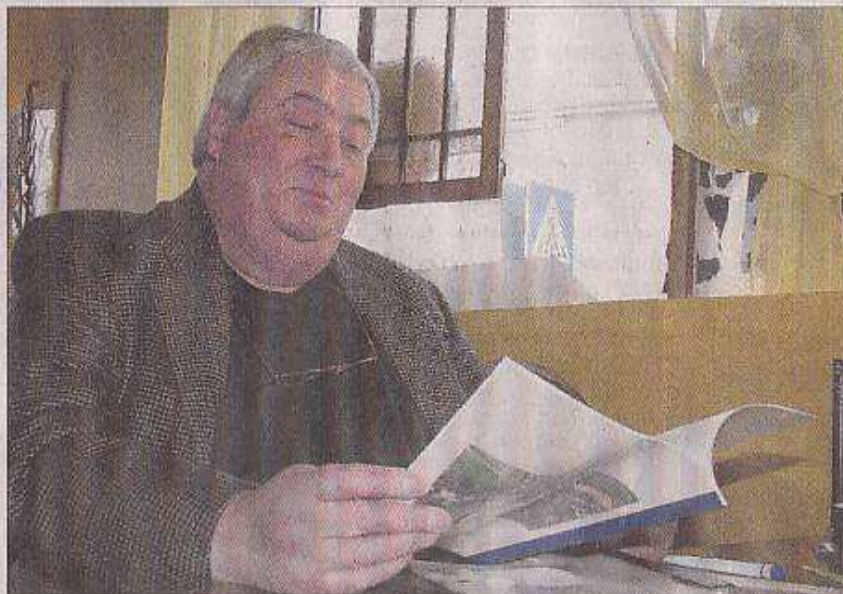
Ein Dorf, wo man gut leben kann, als Heimat ist das Best'. Ein Königshovener bleibt man, bis man die Erd' verlässt.' Derlei Worte sind geradezu prädestiniert dafür, jedem Königshovener Tränen der Rührung in die Augen zu treiben. Tränen der Freude würden dann wahrscheinlich bei Andreas Eßer fließen – immerhin ist er der Verfasser dieser Zeilen. Sie bilden die letzte Strophe des „Königshoven Liedes“, das der Hobbyautor seiner Geburtsstadt schenken möchte.

„Es wäre schön, wenn möglichst viele Königshovener das Lied kennen und singen würden“, sagt Eßer. Er selbst ist zwar bereits vor knapp 35 Jahren „der Liebe wegen“ nach Neuss gezogen („Das ist von Bedburg aus ja nun auch nicht aus der Welt“). Aber jedesmal, wenn Eßer von jenem „Dörf“ erzählt, in dem er 1948 das Licht der Welt erblickte, spürt man, dass Königshoven einen festen Platz in seinem Herzen einnimmt.

Jetzt sitzt Eßer im Café direkt gegenüber dem Kasterer Rathaus und blickt „den Berg rauf“, dahin, wo Königshoven

ursprünglich gelegen hatte – ehe es dem Tagebau weichen musste. „Das alte Dorf, man löscht es aus, vertraute Gassen sind fort“ sind die Worte, mit denen Eßer diesen Einschnitt in seinem Lied umschreibt. Aber nur wenige Zeilen später wird es schon wieder versöhnlich: „Und komm' ich heut' zum neuen Ort, unweit vom alten Stand – mein Königshoven ist nicht fort, hab Gesichter wohl erkannt.“ „Ja, mich kennen hier noch viele Leute und ich kenne sie. Mindestens einmal im Jahr zum Schützenfest komme ich wieder hierher. Das muss sein.“

Seine Leidenschaft für das Schreiben packte den ehemaligen Postbeamten „irgendwann in den Neunzigern“. Nachdem er einmal die Geburtstagsrede für einen Kollegen geschrieben und damit alle begeistert hatte, setzte er sich immer öfter an den Schreibtisch und schrieb drauflos. Satiren, ironische Texte und „Spötteleien“ nennt Eßer seine Werke. In ihnen setzt er sich mit aktuellen tagespolitischen Themen auseinander, nimmt den Regierungsumzug nach Berlin per „Krippenspiel“ aufs Korn oder dichtet die Weihnachtsgeschichte so um, dass in ihr der



Am Tisch sitzend und seine selbst verfassten Texte lesend – so verbringt der Hobbyautor Andreas Esser einen Großteil seiner Freizeit. (Foto: Weiffen)

ADAC, Harald Juhnke, die Kölner Verkehrsbetriebe und Asterix Gallien vorkommen.

„Meine Ideen kommen mir spontan in den Kopf. Wichtig ist, dass man mit offenen Augen durchs Leben geht. Irgendwie lässt sich doch alles, was man erlebt und sieht zu einem Text verarbeiten“, verrät Eßer sein Erfolgsrezept. Erfolg deshalb, weil er viele seiner Texte bereits in Internetforen veröffentlicht und viel Lob und Zu-

spruch dafür erhalten hat. „Nur meine Frau und meine Tochter, die sind manchmal ganz schön genervt, wenn ich etwa an Weihnachten schon wieder etwas vorlesen möchte“, berichtet Eßer schmunzelnd. Indes: Beim „Königshoven Lied“ – „das ich nach endlosem Überlegen bei zehn Strophen belassen habe, sonst hätte ich gar kein Ende gefunden“ – geht es ja schließlich ums Singen. „Und auch wenn ich in-

mitten zweier Neusser Mädels alleine die Königshovener Fahne hochhalte – den beiden gefällt das Stück. Meine Tochter hat mir sogar bei der passenden Melodie dazu geholfen.“

Wer den Text des Liedes zum Singen haben möchte oder sich generell für Andreas Eßers Werke interessiert, der erreicht ihn unter der Telefonnummer 02131 - 51 88 89 oder der E-Mail-Adresse a.esser48@onlinehome.de.